

DIE REFERENTEN



Gerhard Midding: Filmpublizist mit zahlreichen Veröffentlichungen. Studium der Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft, arbeitet als freier Journalist, Herausgeber und Übersetzer. Sein Schwerpunkt ist das französische Kino.



Dirk Blothner: Ehemals Mitarbeiter von W. Salber an der Universität Köln. Professor für Psychologie, Lehranalytiker (DGPT), Psychoanalytiker und Psychotherapeut. Sein besonderes Interesse im Gebiet Film gilt der Wirkungsanalyse. Darüber hinaus hat er sich auf die Untersuchung von Alltag, Kunst und Kultur spezialisiert.



Andreas Hamburger: Professor für Klinische Psychologie an der International Psychoanalytic University Berlin. Doppelstudium Germanistik und Psychologie, Psychoanalytiker (DPG/IPA), Lehranalytiker und Supervisor (DGPT, DGSv). Forschungsschwerpunkte: Soziales Trauma, Filmpsychoanalyse, Szenisch-narrative Mikroanalyse. Regelmäßige Filmanalysen am Filmmuseum München.



Manfred Riepe: Studium der Germanistik und der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Frankfurt/Main. Freier Journalist, Autor, Film- und Fernsehkritiker u.a. für *epd Film*. TV-Kritiken für *Medienkorrespondenz*. Veröffentlichungen zur Problematik medialer Gewalt sowie zu psychoanalytischen Themen, u. a. in *Psyche*, *epd medien* und *Tagesspiegel*. Lehraufträge an der Universität Basel.



Katharina Leube-Sonnleitner: Nach langjähriger klinischer Tätigkeit in der Medizin Niederlassung als Allgemeinärztin und Psychoanalytikerin in eigener Praxis. Zahlreiche Vorträge und Publikationen. Redaktionelle Mitarbeit in einem belletristischen Verlag. Mitglied der Gruppe "Film und Psychoanalyse" der Münchner Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie in Kooperation mit dem Filmmuseum München.



Reinhold Göring: Habilitation in Allgemeiner und vergleichender Literaturwissenschaft. 2002 bis 2018 Professor für Kultur- und Medienwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Gastprofessuren in Irvine, Innsbruck und Wien, zur Zeit Gastwissenschaftler an der International Psychoanalytic University Berlin. Forschungsschwerpunkte im Schnittpunkt von Kulturtheorie, Psychoanalyse, Ästhetik und Film.

Vorblick: SONNTAG, 08.01.2023

19:30 FILM 1: AMARCORD (127 Min.)

SEMINARPROGRAMM

FREITAG, 13.01.2023

17:00 FILM 2: LA STRADA (103 Min.)

18:45 PAUSE ZUM ABENDESSEN

20:00 FILM 3: LA DOLCE VITA (176 Min.)

SAMSTAG, 14.01.2023

09:00 c.t. ERÖFFNUNGSVORTRAG: Federico Fellini - Unser Zeitgenosse?

Gerhard Midding, Filmwissenschaftler, Berlin

10:30 PAUSE

11:00 VORTRAG 2: LA STRADA - Fellini macht sich auf den Weg

Dirk Blothner, Psychoanalytiker, Köln

11:45 DISKUSSIONSRUNDE 1

12:30 MITTAGSPAUSE

14:00 FILM 4: ACHEINHALB (138 Min.)

16:20 PAUSE

16:45 VORTRAG 3: La bella confusione. Spiel und Unbewusstes in Fellinis ACHEINHALB

Andreas Hamburger, Psychoanalytiker, München

17:30 VORTRAG 4: Der Blick des Meeresungeheuers. Über Filmkritik und Psychoanalyse am Beispiel von Federico Fellinis LA DOLCE VITA

Manfred Riepe, Filmwissenschaftler, Frankfurt

18:15 PAUSE

18:30 DISKUSSIONSRUNDE 2

19:15 PAUSE ZUM ABENDESSEN

20:30 FILM 5: FELLINIS ROMA (121 Min.)

22:45 FILM 6: ORCHESTERPROBE (70 Min.)

SONNTAG, 15.01.2023

09:00 FILM 7: FELLINIS STADT DER FRAUEN (140 Min.)

11:20 PAUSE

11:45 VORTRAG 5: Federico und Marcello in der Welt der Frauen und der Träume - zu STADT DER FRAUEN

Katharina Leube-Sonnleitner, Psychoanalytikerin, München

12:30 VORTRAG 6: FELLINIS ROMA - Ereignis und Transformation

Reinhold Göring, Medienwissenschaftler, Berlin

13:15 ABSCHLUSSDISKUSSION

ca. 14:15 ENDE DER VERANSTALTUNG

FEDERICO FELLINI

Federico Fellini (1920-1993) ist einer der ganz großen europäischen Regisseure. Zweifellos gehört er in die Reihe der „großen Alten“, von denen wir in den Mannheimer Filmseminaren seit 2002 seine Landsleute Pier Paolo Pasolini und Michelangelo Antonioni sowie Ingmar Bergman und Luis Buñuel, Alfred Hitchcock und Akira Kurosawa sowie zuletzt 2020 kurz vor der Pandemie Jean-Luc Godard gewürdigt und diskutiert haben.

War Godard der filmische Theoretiker, so gilt Fellini als der barocke Fabulierer, Märchenerzähler, Zirkusclown – und der Artist der Träume. Nicht umsonst sind viele seiner Filme oder Einzelbilder zu Ikonen der Filmgeschichte geworden und haben uns in ihrer Lebendigkeit viel über Menschen zu erzählen, wobei Fellinis Personen auch immer Außenseiter, Lebenskünstler und am Leben Leidende sind.

Grund genug, dem großen italienischen Filmemacher das 20. Mannheimer Filmseminar unter dem Motto "Im Dialog: Psychoanalyse und Filmtheorie" mit sieben Filmen – einer davon als Vorblick am Sonntag, 8. Januar – und sechs Vorträgen zu widmen. Wir freuen uns auf ein interessantes Seminar mit vielen filmischen Einblicken, die zeigen werden, dass Fellinis Filme mit ihren Geschichten und teilweise in ihrer Stilisierung nach wie vor sehenswert sind.

Gerhard Schneider und Peter Bär

PREISE

Seminarkarte Freitag bis Sonntag	70,00 €
<i>erm. / Mitglieder CINEMA QUADRAT e.V.</i>	60,00 €
Tageskarte Samstag	50,00 €
<i>erm. / Mitglieder CINEMA QUADRAT e.V.</i>	45,00 €
Tageskarte Sonntag	30,00 €
<i>erm. / Mitglieder CINEMA QUADRAT e.V.</i>	25,00 €
Einzelkarten	10,00 €
<i>ermäßigt</i>	7,00 €
<i>Mitglieder CINEMA QUADRAT e.V.</i>	6,00 €
<i>Jahres-Mitgliedsbeitrag CINEMA QUADRAT e.V.</i>	30,00 €

ANMELDUNG:

Die Anmeldung erfolgt per **Online-Formular auf www.cinema-quadrat.de** und durch Überweisung an: Cinema Quadrat
IBAN: DE57 6705 0505 0030 2033 21
BIC: MANSDE66XXX

Der ermäßigte Preis gilt für SchülerInnen, Studierende, InhaberInnen eines Sozialpasses und Menschen mit Behinderung (50%) mit Ausweis.

20. Mannheimer Filmseminar



FEDERICO FELLINI

IM DIALOG

Psychoanalyse
und Filmtheorie

FREITAG 13.01.
BIS SONNTAG 15.01.2023

AMARCORD

Vorblick: So. 08.01., 19:30 Uhr

ITA 1973. R: Federico Fellini. D: Bruno Zanin, Magalie Noël, Pupella Maggio. 127 Min. ItalOmdtU. FSK: 16

Ohne stringente Handlung, in kunstvoll arrangierten, effektvollen Bildern, stellt AMARCORD Fellinis Heimatstadt Rimini zur Jugendzeit des Filmemachers in den faschistischen 1930er Jahren dar. Fellini folgt dabei den Erlebnissen des 16jährigen Jungen Titta Bioni, die von zahlreichen skurrilen Gestalten seiner Familie sowie seinem aufblühenden sexuellen Erwachen geprägt sind. Zwischen Familienfesten, einem Besuch Mussolinis in Rimini und der Beichte entwickelt sich ein Kleinstadtpanorama aus Träumen, Wünschen und Begehrlichkeiten. In verschiedenen Episoden entfaltet Fellini die reichhaltigen Facetten des Lebens, zu denen Beziehungsdramen ebenso wie Erfahrung der Natur als mystischer Ort gehören.



DAS LIED DER STRASSE – LA STRADA

Fr. 13.01., 17:00 Uhr

ITA 1954. R: Federico Fellini. D: Anthony Quinn, Giulietta Masina, Richard Basehart. 103 Min. ItalOmdtU. FSK: 16

Gelsomina, verschüchtert und aus einer armen Familie, wird von ihrer Mutter an den Schausteller Zampanò verkauft, der als Starker Mann auf Jahrmärkten auftritt. Gelsomina wird seine Assistentin – und mehr schlecht als recht von Zampanò behandelt. Dennoch hängt sie an ihm; bis sie in einem Wanderzirkus einen Seiltänzer kennenlernt und sich verliebt. Zampanò reagiert eifersüchtig und besitzergreifend ...

Fellinis letzter neorealistischer Film zeigt illusionslos soziale Probleme am Beispiel des Schausteller-Tingeltangels. Das erschütternde Melodram begründete Fellinis internationalen Ruhm, gewann den Auslandsoscar und wurde zu einer mythischen Ikone des europäischen Kinos, das mit dem „Großen Zampanò“ auch ein geflügeltes Wort in die Alltagssprache einbrachte.



DAS SÜSSE LEBEN – LA DOLCE VITA

Fr. 13.01., 20:00 Uhr

ITA/FRA 1960. R: Federico Fellini. D: Marcello Mastroianni, Anita Ekberg, Anouk Aimée, Yvonne Furneaux, Lex Barker, Adriano Celentano. 176 Min. ItalOmdtU. FSK: 12

Boulevardreporter Marcello lässt sich durch Rom treiben zwischen reizvollen Frauen und charismatischen Intellektuellen, fasziniert und geblendet vom verführerischen, jedoch sinnentleerten Lifestyle der Reichen und Schönen auf der Via Veneto. Er reflektiert sein künstlerisches Schaffen und die sich verändernde Gesellschaft, die ihn umgibt, und merkt vielleicht gar nicht, wie sich das angestrebte süße Leben als eine Welt des Scheins und der Vergänglichkeit entpuppt. Der ikonische Rom-Film: Die berühmte nächtliche Badeszene im Trevi-Brunnen machte Anita Ekberg als Urbild der Weiblichkeit zum Sexsymbol der 1960er Jahre. Fellinis Gesellschaftspanorama wurde mit der Goldenen Palme und mit dem Oscar für die besten Kostüme ausgezeichnet.



ACHTEINHALB

Otto e mezzo

Sa. 14.01., 14:00 Uhr

ITA/FRA 1963 R: Federico Fellini. D: Marcello Mastroianni, Anouk Aimée, Claudia Cardinale. 138 Min. ItalOmdtU. FSK: 16

Der Verlust von Kreativität und Inspiration lässt Guido Anselmi an sich und seinem Werk zweifeln. Er ist Regisseur und fühlt sich unfähig, die Arbeit an seinem Film fortzusetzen. Um Ruhe zu finden, zieht er sich in einen abgelegenen Kurort zurück – doch all die, denen er entkommen wollte, treten hier auf: Autor und Produzent, Ehefrau und Geliebte. Guido flüchtet sich in Tagträume... Federico Fellini identifizierte sich in ACHTEINHALB selbst mit der von Marcello Mastroianni gespielten Hauptrolle des Guido Anselmi, da er zu dieser Zeit ebenfalls in einer Schaffenskrise steckte. Geschick mischt er Ängste, Träume und verdrängte Komplexe mit der Realität um Anselmi herum – eine meisterhafte Reflexion des Filmemachens und des Verhältnisses zwischen Kunst und Kreativität. Der Film wurde mehrfach ausgezeichnet und gewann 1964 den Auslandsoscar.



FELLINIS ROMA

Sa. 14.01., 20:30 Uhr

ITA/FRA 1972. R: Federico Fellini. D: Peter Gonzales, Fiona Florence, Pia De Doses, Renato Giovannoli. 121 Min. ItalOmdtU. FSK: 16

1939, mit Beginn des Zweiten Weltkriegs, erreicht der junge Fellini aus Rimini die ewige Stadt, um dort sein Studium zu beginnen. Er lernt die Stadt kennen und lieben. Federico Fellini zeigt in diesem mosaikartig zusammengesetzten, visuell atemberaubenden autobiografischen Porträt einer Stadt, wie er selbst Rom erlebte und erlebt. Die mal komischen, mal tragischen, mal skurrilen Erlebnisse und Eindrücke des späteren Filmkünstlers als junger Mann während der Mussolini-Ära sind dabei geschickt mit einer gegenwärtigen Zeitebene verwoben, so dass Zeitgenössisches und Vergangenes, Reales und Traumhaftes nahtlos ineinander übergehen – weniger eine kontinuierliche Narration als eine aus einzelnen Aspekten zusammengesetzte, ästhetisch meisterhaft umgesetzte filmische impressionistische Collage, die einen sinnlichen – und persönlichen – Eindruck vom „süßen Leben“ in Rom vermittelt.



ORCHESTERPROBE

Prova d'orchestra

Sa. 14.01., 22:45 Uhr

ITA/DEU 1978. R: Federico Fellini. D: Balduin Baas, Clara Colosimo, Elisabeth Labi, Ronaldo Bonacchi. 70 Min. DF. 35mm-Projektion. FSK: R. A.

Der Dirigent versucht verzweifelt, ein geordnetes Spiel zu organisieren, doch die Orchestermusik verweigert sich jeder Harmonie: Die Probe für einen Konzertabend gerät mehr und mehr zum Desaster. Die Musiker sind mit sich selbst beschäftigt, verlangen gewerkschaftlich zugesagte Pausen, irgendwann fliegen Tomaten, immer mehr bricht sich Anarchie Bahn. Fellini drehte diesen Film ursprünglich für das italienische Fernsehen: Eine hochunterhaltsame Parabel auf Sinn und Unsinn von Gemeinschaft, über die Art des gesellschaftlichen Umgangs und die (Un)Möglichkeiten, sich auf andere einzustimmen. In der Form eines Pseudo-Dokumentarfilms verfolgt Fellini den Weg ins Chaos – sein Stammkomponist Nino Rota liefert dafür fantastische Musik, die den Film an- und die Beziehungen zwischen den Protagonisten auseinandertreibt. Es war einer der letzten Filmscores des Komponisten, der im April 1979 verstarb.



FELLINIS STADT DER FRAUEN

La città delle donne

So. 15.01., 9:00 Uhr

ITA/FRA 1980. R: Federico Fellini. D: Marcello Mastroianni, Anna Prucnal, Bernice Stegers, Donatella Damiani, Jole Silvani, Ettore Manni. 140 Min. ItalOmdtU. FSK: 16

Frauenheld Snàporaz begegnet im Zug einer verführerischen Frau, verfolgt sie durch einen Wald bis zu einem Hotel – und gerät in einen Strudel von Erlebnissen, die immer bizarrer werden, vom feministischen Kongress über einen Frauenhelden mit seinen Sklavinnen bis zu einem weiblichen Gerichtsprozess gegen Snàporaz.

Fellini schickt sein Alter Ego Mastroianni als Snàporaz auf eine fantastische Reise durch ein weibliches Universum, in Szene gesetzt mit überbordender Fantasie. Mit den Wirrnissen um Snàporaz' sexuelle Fantasien, Vorurteile und Ängste persifliert Fellini in einem surrealen Bilderreigen obsessive Männerträume und aggressive Machoattitüden, die mehr und mehr zum (gerechtfertigten) Opfer von Hohn und Demütigung werden.



VERANSTALTER

CINEMA QUADRAT e.V. Mannheim

Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Mannheim-Heidelberg

Psychoanalytisches Institut Heidelberg der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung

Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie

ADRESSE / VERANSTALTUNGSORT

Cinema Quadrat
K1, 2
68159 Mannheim
www.cinema-quadrat.de

VERANTWORTLICHE ANSPRECHPARTNER

Dr. Peter Bär
Dr. Gerhard Schneider

Im Psychosozial-Verlag Gießen erscheinen jährlich die Tagungsbände zu den Mannheimer Filmseminaren.

Zum letztjährigen Mannheimer Filmseminar erscheint im Psychosozial-Verlag voraussichtlich noch vor Weihnachten der Band über die französische Regisseurin Claire Denis.

Anmeldeverfahren für das 20. Mannheimer Filmseminar:

Melden Sie sich bitte per Online-Formular auf www.cinema-quadrat.de an und überweisen Sie den Teilnehmerbeitrag auf die umseitig angegebene Kontonummer.